

Holz-Preise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu ermöglichen, und ihnen viele Unannehmlichkeiten zu ersparen. Der Apparat dient zum Biegen von Bleidöhren auf eine Art, welche gegen alles Ein- und Flachdrücken, Quetschen und Knicken absolute Sicherheit leistet. Er besteht aus einer Spiralfeder, erstellt aus bestem Ringelstahlbraht von 60 cm Länge, vorn mit einer Spitze und hinten zum leichteren Herausziehen, mit einem Ring, einer Dese versehen. Der Apparat von entsprechendem Durchmesser, wird erst mit Del bestränfelt und in das Rohr eingeführt, worauf dieses mit Leichtigkeit und ohne weiteres Werkzeug, einfach über dem Ende beliebig gekrümmt wird. Die Spirale wird dann etwas nach rechts gedreht, wodurch sich ihr Durchmesser vermindert und herausgezogen. Der Preis ist gering und wird in einem Monat, in einer Woche durch Zeit- und Material-Ersparnis mehrfach eingebracht.

Der Apparat ist durch die Firma Passavant-Flelin in Basel auf den Markt gebracht worden und findet in Fachkreisen großen Anklang.

Zur Werthschätzung des Leims. Es ist ein alter Brauch, die Güte einer Leimsorte darnach zu bestimmen, daß man den Leim in Wasser löst und nach 12 oder 24 Stunden durch einfaches Wägen den vom Leim aufgenommenen Wassergehalt bestimmt. Je besser der Leim ist, desto mehr Wasser soll er aufnehmen. Einen Anspruch auf übergroße Genauigkeit kann diese Methode nicht machen, wiewohl nicht zu leugnen ist, daß sie in der Praxis leicht ausführbar ist und doch beachtenswerthe Anhaltspunkte für die Werthschätzung einer Leimsorte gibt.

Zum Mindesten entdeckt man bei diesem Verfahren, ob sich der Leim bereits in kaltem Wasser löst. Obwohl für Tischlerzwecke ein solcher Leim — der sich bereits in kaltem Wasser löst — unbrauchbar ist, kommen derartige Fabrikate doch bisweilen unter der Bezeichnung „bester Lederleim“ in den Handel.

Eine weitere Beobachtung macht man beim Einweichen des Leims, wenn er an Wasser sehr viel Farbstoff abgibt, also das Wasser braun färbt. Bei dem heutigen Stand der Leimfabrikation dürfte eine solche Färbung kaum beobachtet werden, doch wäre der Fall immer noch denkbar. Die Färbung des Wassers verräth eine minder sorgfältige Fabrikation und bedingt dadurch eine minderwerthige Waare. Viel wichtiger indessen ist die Beobachtung der im Wasser aufgequollenen Gallerte.

Während einzelne Leimsorten das 3—3½fache Gewicht an Wasser aufnehmen und dabei noch eine fest zusammenhängende Gallerte zeigen, sind andere Sorten bei einer Zunahme um das 2½fache zu einer wenig zusammenhängenden Masse geworden, oder auch umgekehrt. Die mehr oder weniger feste Gallerte nach 12- oder 24stündigem Einweichen gibt einen sicherern Anhaltspunkt für die Güte des Leims, als das Wägen der aufgequollenen Gallerte.

Der beste Weg jedoch, der Weg, der dem praktischen Gebrauch entspricht und wirklich Anhaltspunkte für den Werth eines Tischlerleims gibt, ist folgender:

Man weicht 250 Gramm Leim 6 Stunden lang in 1½ Liter Wasser ein und stellt den Leim mit dem ganzen Wasser in einen Leimkochapparat.

Um nun den Versuch möglichst der Praxis anzupassen und sich zu vergewissern, daß der Leim auch nach längerem Erwärmen seine Bindkraft behält, wird die Probe so lange in dem Leimkochapparat belassen, bis die zur Untersuchung gewogenen 250 Gramm Leim und 1500 Gramm Wasser zusammen ein Gewicht von 900 Gramm zeigen.

Mit diesem Leim macht man nun den praktischen Versuch derart, daß zwei verschiedene Hölzer von ½ Meter Länge und 5 Centimeter Seitenkante (5 Centimeter im Quadrat) mit einer feinen Säge in der Mitte getheilt werden, so daß man also aus jedem ½ Meterstück zwei Stücke zu ¼ Meter hat. —

Man nimmt zwei verschiedene Hölzer, ein weiches und ein hartes Holz, um den Unterschied bei denselben kennen zu lernen. Die durchsägten Hirnflächen werden nun geleimt und drei Tage lang in trockenem Raum aufbewahrt. Nach dieser Zeit wird die Probe einer Belastung unterworfen, die mit 25 Kilo beginnend, von 5 zu 5 Kilo steigt.

Ein Leim, der auf Güte Anspruch machen will, muß bei dieser Probe mindestens ein Gewicht von 75 Kilo aushalten, d. h. als Durchschnittprobe der beiden Hölzer. Bei alleiniger Verwendung weichen oder harten Holzes muß die Probe mit dem gleichen Holz noch ein zweites Mal angestellt werden.

Grundbedingung ist jedoch dabei, daß man nur trockenes Holz zur Probe verwendet, und daß man jede Belastung eine kurze Zeit lang wirken läßt, so zwar, daß man nach je einer Minute weitere 5 Kilo zu den vorhandenen Gewichten zufügt.

Decorationsmalerei. Die Direktion der Gotthardbahn hat zur Ausschmückung des großen Sitzungs-saales im Verwaltungsgebäude in Luzern durch die Kunstmalers Bachmann in Düsseldorf und L. C. Kaufmann in Luzern zwei wohl-gelungene Delgemälde anfertigen lassen: die alte Gotthardpost im Winter und im Sommer darstellend.

Dichten von Fugen in Fußböden. Ein Mitarbeiter der „Bautechnischen Zeitschrift“ empfiehlt, als ein von ihm erprobtes und mit Erfolg bestandenes Verfahren, zum Dichten von Fugen in Holzfußböden diese mit Berg auszustopfen, das man in Firniß getränkt hat, ähnlich, wie es beim Kal-fatern von Schiffsböden geschieht. — Man erreicht den Zweck auch durch einen Kitt, den man sich durch Vermischen von Leim mit feinem Sand bereitet hat; der in die Fugen einzustreichende Mörtel kann durch Zusatz entsprechender Farben leicht mit der Färbung des Fußbodens in Uebereinstimmung gebracht werden.

Holzpreise.

Augsburg, 5. Sept. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 74 Mk. — Pf., 2. Kl. 51 Mk. 40 Pf., 3. Kl. 36 Mk. — Pf., 4. Kl. 26 Mk. — Pf., 5. Klasse 22 Mk. 40 Pf.; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mk. — Pf., 2. Kl. 18 Mk. 20 Pf., 3. Kl. 15 Mk. 10 Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 13 Mk. — Pf., 3. Klasse 12 Mk. 80 Pf.; 4. Klasse 11 Mk. 50 Pf.

Fragen.

450. Wer liefert den besten Sarglack und wasserdichte Substanzen zum Särge verpichen?
451. Welche Möbelhandlung wünscht ihren Bedarf an Möbeln an eine mechanische Schreinerei en gros zu übergeben?
452. Wer fabrizirt oder welches Fourniergehäth liefert in Fournier eingelegte Arbeit für Sekretär-Einlässe?
453. Gibt es auch Ofen, in denen Eisenstäbchen von 10 Centimeter roth warm gemacht werden zum Austrecken für einen Massenartikel? Wo ist ein solcher Ofen im Betrieb, aber ohne Windflügel, nur durch den Zug des Kammins? Was für Brennmaterial wird verwendet?
454. Wer fabrizirt oder liefert billigt saubere, 4 Millimeter dicke, gespaltenen oder auch gesägten Pappelfournir, sowie grüne buchene Reife von zirka 1,50 Meter Länge, 5—6 Centimeter Breite und 5 Millimeter Dicke, aus zähem Holz, das beim Biegen nicht spaltet? Offerten sind zu richten an Nr. 60, postrestant Lenzburg.
455. Wer hätte Verwendung für kleinere Pantoffelholz-Abfälle, und was würde per Kilo dafür bezahlt? Verschlossene Angebote an Nr. 60, postrestant Lenzburg.
456. Wer hätte eine leichtgehende Langlochbohrmaschine, verbunden mit einem Fräsenblatt zum Fälen oder Zuschneiden von dünnerem Holz, zum Treten, Konstruktion aus Eisen, zu verkaufen? Offerten an Nr. 60, postrestant Lenzburg.
457. In einem Hause ist eine Wasserleitung, welche in der Minute 1 Liter Wasser unter 7 Atmosphären Druck liefert. Dieses Quantum Wasser ist nicht genügend für die ganze Haushaltung. Jetzt will man ein Reservoir, welches 1500 Liter hält, aufstellen, das sich während der Nacht füllen kann. Ich frage die Herren Sachverständigen an, ob es möglich ist, einen Kessel, welcher luftdicht ist, im Keller des Hauses aufzustellen und das Wasser von